



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

Fair-Teiler Projekt

Erich-Kästner-Schule Maintal

Kategorie: Demokratie & Soziales

Antragstellende Institution

Institution: Erich-Kästner-Schule (Integrierte Gesamtschule), Schulleitung: Stefanie Thor, Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal-Bischofsheim, Telefon: (06109) 763460. Die Schule ist eine Integrierte Gesamtschule mit etwa 750 Schülern in 26 Klassen.

Zusammenfassung des Projekts

Das Fair-Teiler Projekt ist ein innovatives soziales Projekt, das an der Erich-Kästner-Schule im September 2025 gestartet wurde. Es adressiert ein strukturelles Problem: Etwa 28 Schüler – eine ganze Schulklasse – sitzen täglich ohne grundlegende Schulmaterialien im Unterricht, weil ihre Familien sich diese nicht leisten können. Das Fair-Teiler Projekt schafft durch demokratische Partizipation, Schülermitbestimmung und solidarisches Miteinander eine niedrigschwellige, schamfreie Lösung. Das Projekt ist sowohl ein Werkzeug für echte demokratische Partizipation, bei der Schülersprecher mitverantwortlich sind, als auch eine konkrete soziale Maßnahme gegen Chancengleichheit und für Bildungsgerechtigkeit.

1. Schulisches Selbstverständnis und Auftrag

Die Erich-Kästner-Schule als inklusive Gesamtschule

Die Erich-Kästner-Schule ist eine Integrierte Gesamtschule in Maintal-Bischofsheim mit etwa 750 Schülern. Ihr pädagogisches Leitbild ist es, alle Schüler auf ihrem individuellen Weg zu ihrem höchstmöglichen Schulabschluss zu fördern und zu fordern – unabhängig von ihrer Herkunft oder ihren finanziellen Mitteln. Nach § 1 Hessisches Schulgesetz (HSchG) ist Auftrag jeder Schule, zur Selbstbestimmung und zur Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit zu erziehen und den Schülern Chancengleichheit zu ermöglichen. Das Fair-Teiler Projekt setzt genau diesen Auftrag um: Es realisiert Chancengleichheit in der materiellen Grundausrüstung, ohne die das Recht auf Bildung für arme Schüler leere Theorie bleibt.



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

2. Analyse des sozialen Problems: Bildungsarmut und Chancengleichheit

Die Realität an der EKS

Durch Beobachtung der Schulleitung und Lehrkräfte zeigt sich: In jeder der 26 Klassen sitzt mindestens ein Kind, dem es an grundlegenden Schulmaterialien fehlt – Hefte, Stifte, Farbkasten, Zirkel. Hochgerechnet sind etwa 28 Schüler pro Schuljahr betroffen, was der Größe einer kompletten Schulklasse entspricht. Lehrkräfte zahlen regelmäßig aus eigener Tasche – ein Zeichen der sozialen Notwendigkeit und des Versagens systemischer Lösungen.

Strukturelle Probleme des Status quo

Das Bildungspaket ist kein adäquates Lösungsinstrument. Theoretisch können Familien mit Bürgergeld, Wohngeld oder Kinderzuschlag Zuschüsse für Schulmaterialien beantragen. In der Praxis scheitern viele Eltern jedoch an sprachlichen Barrieren, schämen sich zu fragen, oder die Antragstellung ist zu aufwändig. Die Schule hat dabei enorme Verwaltungslasten, um wenige Anträge zu bearbeiten – bei Beträgen, die am Ende nicht ausreichen.

Die Unterversorgung mit Schulmaterialien führt zu gravierenden Folgen: Betroffene Schüler fühlen sich stigmatisiert und minderwertig. Ohne angemessene Schreibmaterialien können sie nicht konzentriert arbeiten. Sie können nicht am normalen Unterrichtsalltag teilnehmen. Dies wirkt sich direkt auf ihre Lernleistung und ihr Selbstwertgefühl aus.

Ursachen: Steigende Armut und Lebenshaltungskosten

Das Statistische Bundesamt dokumentiert: Preise für Schulmaterialien sind um etwa 4% gegenüber dem Vorjahr 2025 gestiegen. Kinderarmut in Deutschland betrifft etwa 15% der Kinder – sie leben in Haushalten mit Einkommensarmut. Das bedeutet: Jedes 6.–7. Kind in einer Schulklasse ist betroffen. Maintal und der Main-Kinzig-Kreis haben unterhalb des Bundesdurchschnitts liegende Haushaltseinkommen, daher ist das Problem hier besonders akut.

3. Pädagogisches Konzept: Fair-Teiler als Instrument für Demokratie und Soziales

Kernidee des Projekts

Der Fair-Teiler ist ein öffentlich zugänglicher Schrank in der Schule, in dem neue oder sehr gut erhaltene Schulmaterialien kostenlos weitergegeben werden können. Das Prinzip ist einfach: „Jeder gibt ab, was er zu viel hat. Jeder nimmt, was er braucht.“ Der Schrank enthält Hefte, Blöcke und Zeichenpapier, Stifte (Bleistifte, Kugelschreiber, Textmarker, Farbkasten), Schnellhefter, Mappen und Schreib-Utensilien sowie Geodreiecke, Zirkel und sonstiges Lernmaterial.



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

Pädagogische Begründung: Drei Säulen

Das Projekt funktioniert auf Basis von drei pädagogischen Säulen. Die erste Säule ist Demokratie durch Schülermitbestimmung: Das Projekt wurde nicht „für“ die Schüler von oben verordnet, sondern gemeinsam MIT ihnen entwickelt. Die Lehrerin Aylin Yikilmaz und ihr Ehemann initiierten die Idee, aber Schülerinnen und Schüler wirken von Anfang an bei der Gestaltung mit. Schülersprecher Kamille Krinizkaiti und Davud Rizvanovic sind vollwertig beteiligt. Sie trafen gemeinsam die bewusste Entscheidung: Der Fair-Teiler steht in einem Raum OHNE FENSTER. Warum? Weil die Schülersprecher erkannt haben, dass Sichtbarkeit zu Scham führt. Sie wollten schamfreien Zugang ermöglichen. Dies ist echter Partizipation: Schüler haben reale Entscheidungsmacht, nicht nur symbolische.

Die zweite Säule ist Soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Das Projekt setzt das Recht auf Bildung um – nicht nur als Schulplatz, sondern als echte Teilhabechance. Material ist Voraussetzung für Lernfähigkeit: Ohne Stift und Heft kann kein Schüler konzentriert arbeiten. Die anonyme Abholung ohne Namenslisten und ohne Fenster schützt die Würde der betroffenen Schüler. Alle 28 betroffenen Schüler sitzen jetzt mit der gleichen materiellen Ausstattung im Klassenzimmer.

Die dritte Säule ist Solidarisches Miteinander und Wertebildung. Das Projekt vermittelt eine Schulkultur des Teilens und der gegenseitigen Unterstützung. Schüler lernen: Es ist normal und würdevoll, zu geben und zu nehmen. Eltern werden als aktive Mittäter eingebunden und können Material mitbringen. Unternehmenskultur ändert sich dadurch, dass lokale Geschäfte sehen, dass soziales Engagement konkret wirkt. Ressourcenbewusstsein entsteht, wenn Schüler lernen, dass Wegwerfen und Neukonsum Probleme sind.

4. Umsetzung und schulische Integration

Zeitplan und Start

Das Projekt startete im September 2025 an der EKS Maintal. Zunächst wurde eine alte Vitrine aus dem naturwissenschaftlichen Trakt zum Fair-Teiler umfunktioniert. Aufgrund des großen Erfolgs und der hohen Nachfrage konnten wir das Projekt mittlerweile erheblich ausweiten: Inzwischen haben wir über 8 Vitrinen mit hochwertigen Schulmaterialien bestücken können, die an verschiedenen Standorten in der Schule verteilt sind. Der Schrank steht zentral, aber diskret (ohne Fenster) und ist täglich zugänglich.

Finanzierung und Trägerschaft

Die Finanzierung funktioniert durch ein vielfältiges Netzwerk: Lehrerin Aylin Yikilmaz sammelte Privatspenden im Bekanntenkreis für die Initialausstattung. Lokale Geschäfte und Einzelhandelsketten geben kontinuierlich ausrangiertes Material ab. Die Bundeswehr spendete Turnbeutel, und



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

verschiedene Unternehmen gaben Geldbeträge. Die Schule investiert aus ihrem Etat in hochwertiges Material. Träger des Projekts ist die Erich-Kästner-Schule unter der Schulleitung von Stefanie Thor.

Schulische Verankerung

Das Fair-Teiler Projekt ist tief in der Schule verankert. Es wird von Schulleitung, Lehrkräften und Schülersprechern aktiv unterstützt. Vor der Schuleinschulung wurde das Projekt an alle Eltern kommuniziert – eine bewusste Strategie zur Normalisierung statt Stigmatisierung. Das Projekt kann im Ethik- und Gesellschaftslehre-Unterricht sowie im Demokratie-Unterricht thematisiert werden. Es zeigt nach außen die Identität der EKS als inklusive, solidarische Schule.

5. Bewertung nach den Kriterien „Demokratie & Soziales“

Kriterium 1: Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial, kulturell)

Soziale Nachhaltigkeit bildet die Hauptdimension des Projekts. Etwa 28 Schüler erhalten Zugang zu qualitativ hochwertigen Schulmaterialien – unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern. Durch Schamfreiheit und Anonymität wird die Menschenwürde der betroffenen Schüler geschützt. Das Projekt stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Schulgemeinschaft und realisiert damit das verfassungsrechtliche Recht auf gleiche Bildungschancen.

Die ökologische Nachhaltigkeit ist ebenfalls bedeutsam. Der Fair-Teiler ermöglicht Kreislaufwirtschaft, indem Materialien wiederverwendet statt neu produziert werden. Material landet nicht in der Tonne, sondern wird weitergegeben. Schüler lernen nachhaltigen Konsum und Wertschätzung von Materialien.

Ökonomisch profitieren arme Familien durch Kosteneffizienz: Es entstehen keine Zusatzausgaben für Schulmaterialien. Die Schulverwaltung wird entlastet durch weniger bürokratischen Aufwand als beim Bildungspaket. Lehrkräfte müssen nicht mehr aus eigener Tasche bezahlen.

Kulturelle Nachhaltigkeit entsteht durch Wertevermittlung: Teilen, Großzügigkeit und gegenseitige Verantwortung werden zur Schulnorm. Es entsteht ein Kulturwandel weg von unbegrenztem Konsum zu echtem Bewusstsein und Rücksichtnahme.

Das Projekt bezieht sich auf mehrere Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen: SDG 4 (Hochwertige Bildung) durch Chancengleichheit in der materiellen Grundausstattung, SDG 10 (Weniger Ungleichheiten) durch direkten Abbau von Chancengefällen, SDG 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster) durch Sharing statt Neukonsum, und SDG 17 (Partnerschaften) durch Zusammenarbeit mit Unternehmen, Privatspender und der Schulgemeinschaft.



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

Kriterium 2: Alltagsbezug und Bedeutung für die Einrichtung

Die Alltagsintegration ist sehr hoch. Der Fair-Teiler ist täglich zugänglich und wird von Schülern, Eltern und Lehrkräften regelmäßig genutzt. Der Schrank ist zentral in der Schule platziert – integraler Teil des normalen Schulalltags, nicht peripher. Laut Bericht des Hanauer Anzeigers wird das Projekt „sehr gut angenommen“ – ein Zeichen echter Nachfrage und Alltagsrelevanz.

Für die Einrichtung EKS hat das Projekt tiefe Bedeutung. Es definiert die schulische Identität: Die EKS ist eine Schule, die Chancengleichheit lebt. Nach außen signalisiert die Schule klar: „Wir kümmern uns um ALLE Schüler, auch um jene mit weniger Mitteln.“ Die Lehrerschaft wird entlastet von der täglichen Frustration, Kindern helfen zu müssen, denen Grundausstattung fehlt. Die Schülercommunity erlebt konkret, dass Solidarität und gegenseitige Unterstützung keine leeren Worte sind, sondern Wirklichkeit.

Kriterium 3: Globale Zusammenhänge

Das Projekt ist zunächst in Hanau und Main-Kinzig-Kreis verankert: Die EKS Maintal ist Standort und Träger, lokale Geschäfte sind Kooperationspartner, und die Stadtbibliothek im gleichen Gebäude fungiert als potenzieller Multiplikator.

Die globale Dimension ist jedoch klar erkennbar. Das Fair-Teiler Modell ist Teil einer globalen Bewegung: Das Fair-Teiler-Netzwerk funktioniert in Deutschland, Europa und weltweit. Das Projekt adressiert globale Probleme auf lokaler Ebene. Kinderarmut ist ein globales Problem – nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit. Die EKS macht auf lokaler Ebene einen echten Unterschied. Ressourcenverschwendung ist ein globales Problem der Überproduktion und des unkritischen Konsums. Bildungsgerechtigkeit ist ein zentrales Ziel der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Das Fair-Teiler Projekt trägt zu diesem globalen Ziel bei.

Kriterium 4: Längerfristige Dauer und Nutzen

Die Dauerbarkeit des Projekts ist gewährleistet. Es funktioniert auf Vertrauensbasis ohne großen bürokratischen Overhead. Es trägt sich durch Spenden von Schulen, lokalen Geschäften und Privatpersonen. Das Projekt ist fest in der Schulgemeinschaft verankert: Schulleitung, Lehrkräfte und Schülersprecher tragen es mit. Es gibt keinen Kostendruck: Die alten Vitrinen existieren ohnehin, und Material wird gespendet.

Der langfristige Nutzen ist erheblich. Etwa 28 Schüler profitieren jährlich von schamfreiem Zugang zu Materialien. Für die Schulgemeinschaft bedeutet das Projekt nachhaltige Veränderung der Schulkultur hin zu Teilen und Solidarität. Für die Gesellschaft ist das Projekt ein Modell, das auf andere Schulen in Maintal und dem Main-Kinzig-Kreis ausstrahlt werden kann.



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

Kriterium 5: Möglichkeiten der Mitbestimmung im Projekt

Die Mitbestimmung bei der Gestaltung ist authentisch. Schülersprecher Kamille Krinizkaiti und Davud Rizvanovic waren von Anfang an beteiligt. Sie trafen die entscheidende Entscheidung, den Schrank ohne Fenster einzurichten – ein echtes Mitspracherecht, nicht symbolisch. Sie übernahmen Verantwortung für das Projekt und tragen es mit. Vertrauenslehrerin Jil Prüßmeier unterstützt und moderiert, übergibt aber Entscheidungsverantwortung an die Schüler.

Die kontinuierliche Partizipation ist niedrigschwellig. Alle Schüler können Material mitbringen – ein einfacher Weg zur Partizipation. Betroffene Schüler geben kontinuierlich Feedback zur Verbesserung. Eltern werden aktiv um Mitgestaltung gebeten: Sie bringen Materialien mit und sprechen darüber in ihren Familien.

Die Fähigkeitsentwicklung ist bedeutsam. Schülersprecher lernen Projektmanagement, Empathie, soziale Verantwortung und demokratische Entscheidungsfindung. Lehrkräfte entwickeln neue Kompetenzen in Schulsozialarbeit, Netzwerkarbeit und innovativem Schulmanagement. Die Schulleitung praktiziert demokratische Führungskultur, bei der Entscheidungen gemeinsam mit der Schulgemeinschaft entwickelt werden.

Kriterium 6: Kooperationspartnerinnen und Partner einbinden

Die bestehenden Kooperationen sind vielfältig. Lokale Geschäfte geben ausrangiertes Material ab – eine nachhaltige CSR-Partnerschaft ohne Kosten, nur Materialspenden. Die Bundeswehr spendete Turnbeutel und weitere Materialien. Privatspender wie Aylin Yikilmaz und ihr Ehemann organisieren Spendenkampagnen. Die Stadtteilbibliothek im gleichen Gebäude kann als Multiplikator fungieren. Die gesamte Schulgemeinschaft – Schüler, Eltern, Lehrkräfte – wirkt kollaborativ mit.

Das Skalierungspotenzial für weitere Partnerschaften ist groß. Das Schulamt des Main-Kinzig-Kreises könnte die Koordination für eine Ausweitung auf weitere Schulen übernehmen. Unternehmensverbände und Handwerk könnten CSR-Partnerships für regionale Materialspenden bilden. Sozialverbände wie Caritas, Diakonie und AWO könnten mit Familienhilfe und Sozialberatung vernetzt werden.

6. Medienberichterstattung und öffentliche Anerkennung

Der Hanauer Anzeiger veröffentlichte im Oktober 2025 einen ausführlichen Bericht mit dem Titel: „Ein Schrank, der allen offen steht – Bischofsheimer Erich-Kästner-Schule initiiert 'FairTeiler'". Der Bericht dokumentierte das Problem (steigende Preise, fehlende Chancengleichheit), die innovative Lösung (Fair-Teiler Schrank), die Schülermitbestimmung (Schülersprecher Kamille und Davud als



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

Entscheidungsträger), und enthielt aussagekräftige Zitate von Schulleitung und Lehrerin: „Chancen- und Bildungsgleichheit fängt schon mit den Schulmaterialien an.“

Auch das Online-Portal Kinzig News berichtete über das Projekt als Teil der Schulentwicklung an der EKS. Die öffentliche Wahrnehmung ist positiv: Das Projekt wird als innovative Antwort auf ein soziales Problem wahrgenommen. Die Schulleitung hofft, dass sich die Idee durch die Stadtbibliothek und über die Schulgemeinde hinaus verbreitet.

7. Wirkungsziele und Ausblick

Unmittelbare Wirkung (Schuljahr 2025/26)

Die unmittelbaren Effekte sind konkret messbar: Etwa 28 Schüler haben Zugang zu kostenlosen, qualitativ hochwertigen Schulmaterialien. Chancengleichheit in der schulischen Grundausrüstung wird damit realisiert. Die Schamfreiheit und Würde der betroffenen Schüler wird durch anonyme Abholung geschützt. Schulkultur verändert sich spürbar hin zu Solidarität und gegenseitiger Unterstützung.

Mittelfristige Wirkung (2026+)

Mittelfristig wird die Idee auf andere Schulen in Maintal und im Main-Kinzig-Kreis ausgestrahlt. Lokale Unternehmen sehen ihr soziales Verantwortungsbewusstsein konkretisiert und gestärkt. Die EKS gewinnt Reputation als Schule, die Chancengerechtigkeit lebt – nicht nur als Idealbild, sondern als praktische Wirklichkeit.

Langfristige Wirkung (Vision)

Die langfristige Vision ist ehrgeizig: Fair-Teiler werden an vielen Schulen zum Standard, und eine neue Kultur des Teilens und der gegenseitigen Unterstützung entsteht in der Region. Kinder aus armen Familien wachsen auf in einer Schulkultur, die sie würdigt und unterstützt, statt sie zu stigmatisieren. Ressourcenverschwendung wird reduziert, und Nachhaltigkeitsbewusstsein wächst bei allen Schülern.

8. Fazit: Warum das Fair-Teiler Projekt ein Projekt für Demokratie & Soziales ist

Das Fair-Teiler Projekt ist mehr als eine wohltätige Maßnahme – es ist ein demokratisches und soziales Projekt im besten Sinne. Demokratie wird konkret gemacht: Schülermitbestimmung ist nicht Unterrichtsstoff, sondern gelebte Praxis mit echten Entscheidungen. Soziale Gerechtigkeit wird realisiert: Chancengleichheit wird nicht gepredigt, sondern in der täglichen Schule gelebt. Schamfreiheit wird geschaffen: Durch intelligentes Design und Anonymität wird Würde statt Almosen gegeben. Solidarität wird vermittelt: Alle Schüler lernen, dass wir füreinander verantwortlich sind. Das Projekt wirkt nachhaltig: Es trägt sich selbst, ist in der Schulgemeinschaft verankert und hat das Potenzial, auf andere Schulen auszustrahlen.



Erich-Kästner-Schule

Die Integrierte Gesamtschule in Maintal

Adalbert-Stifter-Straße 51, 63477 Maintal

Telefon: 06109 7634-60 | Fax: 06109 7634-61

E-Mail: poststelle.eks@schule.mkk.de

Dies ist ein Schulprojekt, das zeigt, wie Bildungsauftrag und soziale Gerechtigkeit konkret umgesetzt werden – nicht als Programm oder Theorie, sondern als gelebte Schulwirklichkeit, die das Leben von Kindern zum Besseren verändert.

gez. Stefanie Thor